

über den Personen- und Gepäckverkehr, 1912; Wer soll die unvermeidl. Gefahren des Luftverkehrs tragen?, in: N. Fr. Pr., 13. 8. 1912; Das Interesse an der Lieferung im Eisenbahngüterverkehr, 1913; Der Berner Entwurf eines internationalen Übereinkommens über die Beförderung von Personen und Reisegepäck (IÜP). Eine Kritik, bearb. von F. Hilscher, in: Z. für Eisenbahnrecht 7, 1920; zahlreiche Beitr. in: Oesterr. Eisenbahn-Ztg., Z. für Eisenbahnen und Dampfschiffahrt, usw.

L.: N. Fr. Pr., 18. 2. 1918; Eisenbahn-Schematismus für Österr.-Ungarn 1888–1911/12, 1888–1911, s. Reg.; Enquête über das Eisenbahn-Betriebs-Reglement ..., 1894, S. 6; Amtsbl. des k. k. Eisenbahnmin. für den Dienstbereich der Staatseisenbahnverwaltung, 20. 3. 1909; Österr. Eisenbahn-Ztg. 41, 1918, H. 8, S. 67; Materialiensmlg. ÖBL. (R. Mannhard)

Schwab Löw, Rabbiner. Geb. Mährisch-Kromau, Mähren (Moravský Krumlov, Tschechien), 7. 2. 1794; gest. Pest (Budapest, Ungarn), 3. 4. 1857. Sohn eines Hausierers; mos. S. war ab 1805 Talmudschüler beim mehr. Landesrabb. Markus Benedikt (Mordechaj Benet) in Nikolsburg (Mikulov), 1807–08 beim Rabb. Moses Schreiber (s. d.) in Preßburg, der dort das geistige Zentrum der ung. Orthodoxie begründet hatte. Danach hielt er sich wieder in Nikolsburg, dann in Trebitsch (Třebíč), ab 1812 in Gewitsch (Jevíčko) auf, wo er 1819 heiratete. Ab 1821 war S. Lehrer und Hausrabb. bei dem Tuchfabrikanten Veith Ehrenstamm in Proßnitz (Prostějov). Seine Stud. bestimmten grundsätzl. S.s Haltung als Rabb., indem er strenge Observanz mit gewissen vertretbaren Forderungen der Aufklärung verband. Er leitete ab 1824 die Gmd. Gewitsch und, ab 1831, Proßnitz. Es wird ihm nachgerühmt, hier die Predigt in (hoch-)dt. Sprache und vollendeter homilet. Form eingeführt zu haben, wie er überhaupt als der erste Rabb. in Österr. gilt, der über eine solide profane Bildung (durch Selbststud.) verfügte. So erreichte S. 1836 der Ruf, das Rabbinat in Pest zu übernehmen, wo ihn viele Aufgaben, die das ung. Judentum insgesamt betrafen, erwarteten. Er war unermüdl. im Kampf um die Emanzipation und auch in den Aufstand 1848/49 verwickelt, weswegen er zwölf Wochen in Haft war. Eine nicht minder schwierige Aufgabe stellten S. die internen Auseinandersetzungen zwischen Tradition und Reform, wobei seine profunde Bildung ihm die Anerkennung aller Beteiligten sicherte. 1852 erreichte er die Auflösung der Reformgmd. und brachte 1853 einen Kompromiß zustande, aus dem u. a. der Bau der großen Synagoge in der Dohány utca („Tabaktempel“), errichtet 1854–59 von L. Förster (s. d.), hervorging. S. veröff. zahlrei-

che Gelegenheitschriften; ein Religionslehrbuch für die reifere Jugend, erschienen ung. und dt., hatte große Verbreitung.

L.: Allg. Illustrierte Judenztg. 1, 1860, n. 1 (mit Bild), 2–6, 8, 10–12, 14–17, 19–22; Enc. Jud.; Jew. Enc. (mit Bild); M. Zsidó Lex.; Winger; Wurzbach (s. u. Schwab Johann Caspar); Wr. Mitth. 3, 1857, n. 20; L. Löw, in: Ben-Chananja 1, 1858, S. 23ff. (N. Vielmetti)

Schwab Václav, Ps. Pavel List, Schriftsteller und Beamter. Geb. Brandeis a. d. Elbe, Böhmen (Brandýs nad Labem, Tschechien), 16. 11. 1862; gest. Prag, Protektorat Böhmen und Mähren (Praha, Tschechien), 28. 4. 1939. Sohn eines Kaufmanns, Bruder von Arnošt S. (s. u.). S. besuchte das Gymn. in Prag und stud. 1882–84 an der dortigen Univ. Jus, ergriff jedoch dann die Laufbahn eines Postbeamten (ab 1905 Postkontrollor, zuletzt Abt.Leiter). Ab 1882 publ. S. literaturkrit. Besprechungen, später Prosa in Z. wie „Moravská orlice“, „Literární listy“, „Ruch“, „Květy“, „Lumír“, „Hlas národa“, „Máj“, „Zlatá Praha“, „Topičův sborník“, „Venkov“ usw. In seinen Erz. und Novellen gestaltet S. auf konventionelle Art in erster Linie den Verlust von Lebensträumen und Lebensidealen. S. war Mitgl. des Schriftstellerver. Máj sowie der Vrchlický-Ges. Auch sein Bruder, **Arnošt S.**, Ps. Polabský (geb. Brandeis a. d. Elbe, 4. 2. 1860; gest. ebenda, 10. 10. 1936), der zeit seines Lebens in Brandeis als Beamter lebte, trat als Schriftsteller hervor. Er veröff. Übers. und Abhh. über poln. Literatur und Kultur in Z. wie „Lumír“, „Květy“ und „Světozor“ und übers. poln. Dramatik und Prosa, etwa von Adam Asnyk, Michał Bałucki, Zygmunt Miłkowski oder Henryk Sienkiewicz.

W.: Pestré listí (Bunte Blätter) (= Šaškova moravská bibl. 93), (1903); Stesky a úsměvy (Sehnsucht und Lächeln) (= Ottova laciná knihovna národní 203), 1903; Na různých strunách (Auf verschiedenen Saiten) (= Šaškova laciná bibl. 102), (1905); Chvilě lásky (Augenblicke der Liebe) (= Ottova laciná knihovna národní 224), (1908); Meteor (Meteor) (= Vilimkova knihovna 85), (1910); Růžové obláčky (Rosenrote Wölkchen) (= Libuše 40/6), 1910; Ztišené vlny (Beruhigte Wellen) (= Přítel domoviny 27/4), 1911; Zbožňovaná a jiné novely (Die Vergöttelte und andere Novellen) (= Libuše 44/4), 1914; Soumravné chvíle (Augenblicke der Dämmerung) (= Světoráz 2/1), 1923; usw.

L. (meist unter List): Masaryk; Novák, s. Reg.; Otto, Erg.Bd. V/2; (B. Benešová), in: Novina 1, 1908, S. 316; K. Sezima, in: Lumír 39, 1910/11, S. 452f.; (J. Borecký), in: Topičův sborník 10, 1922/23, S. 86; (F. S. Procházka), in: Zvon 23, 1922/23, S. 128; (J. Karásek), in: Literární listy 1, 1923/24, S. 58; F. Dlouhán, in: Naše kniha 13, 1932, S. 310; (J. Borecký), in: Zvon 33, 1932/33, S. 127; (V. Brnčík), ebenda, 39, 1938/39, S. 520. – Arnošt S.: Otto. (J. Opelík)